



ANGEBOT UNGENÜGEND: **WIR HABEN MEHR VERDIENENT!**



Am
28. Oktober
endet die Friedens-
pflicht. Danach
sind Warnstreiks
möglich!

Neun Monate keine Lohnerhöhung, dann magere 1,7 Prozent und nur weitere 1,9 Prozent für 27 Monate: Das reicht nicht einmal für die Sicherung der Kaufkraft. Dieses mickrige Angebot der Arbeitgeber nehmen wir nicht hin.

Nach den hohen Preissteigerungen brauchen die Beschäftigten dringend deutlich mehr Entgelt. Und zwar schnell!

Neun Nullmonate – dann weniger als die Preissteigerung

Die Arbeitgeber aber wollen neun Nullmonate durchdrücken. Erst danach bieten sie eine Entgelt-erhöhung an – um 1,7 Prozent ab Juli 2025 und um 1,9 Prozent ab Juli 2026. Bei einer Gesamtlaufzeit von 27 Monaten für den Tarifabschluss. „Das ist zu spät, zu wenig und zu lang“, betont IG Metall-Bezirksleiter Dirk Schulze. Wir fordern 7 Prozent bei einer Laufzeit von 12 Monaten.

Vage Versprechen für Azubis

Die Ausbildungsvergütungen in der Metall- und Elektroindustrie sind nur Mittelfeld und Azubis brauchen mehr Geld für die Lebenshaltung.



Infos immer aktuell
direkt aufs Handy:
Über unseren neuen
WhatsApp-Kanal

Deshalb fordern wir 170 Euro mehr für Auszubildende.

Die Arbeitgeber sagen zwar zu, über eine überproportionale Erhöhung zu reden. Aber sie haben kein Angebot für eine Erhöhung gemacht.

Wichtige Themen ausgeblendet

Völlig ausgeblendet haben die Arbeitgeber das Thema soziale Komponente. Kein Wort auch zu Verbesserungen beim T-ZUG. Dazu haben die Arbeitgeber aber Gesprächsbereitschaft signalisiert.

Arbeitgeber wollen automatisches Minus

Trotz des mickrigen Angebotes verlangen die Arbeitgeber als Gegenleistung die Möglichkeit, bei geringer Rendite Sonderzahlungen zu streichen. Und sie wollen das dauerhaft festschreiben (z.B. die automatische Streichung von tariflichen Leistungen wie T-ZUG B).

Druck erhöhen, Bewegung erzwingen!

Das Angebot ist völlig ungenügend. Daher ist eines klar: **Wir müssen den Druck erhöhen.**

**SOLIDARITÄT
GEWINNT
TARIFBEWEGUNG 2024**

Alle Fotos von der zweiten Verhandlungsrunde am 17.10. in Leipzig und 18.10. in Berlin.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenigstens haben die Arbeitgeber zur zweiten Tarifrunde für Sachsen und für Berlin-Brandenburg ein Angebot mitgebracht. Viel mehr Positives kann ich Euch von den Verhandlungen leider nicht berichten. Das Angebot der Arbeitgeber würde nicht einmal die Inflation ausgleichen. Die Laufzeit ist zu lang, die Entgelterhöhung fällt zu niedrig aus und sie kommt zu spät. Wir brauchen einen Abschluss, der Kaufkraft und Konjunktur stärkt. Dieses Angebot aber ist ein Krisenverstärker und missachtet die Lage der Beschäftigten. Viele Kolleginnen und Kollegen stehen nach den massiven Preissteigerungen unter finanziellem Druck, gerade die mit

niedrigem Einkommen und die Auszubildenden. Darüber setzen sich die Arbeitgeber einfach hinweg. Kolleginnen und Kollegen, die Friedenspflicht geht bald zu Ende. Dann beginnen die Warnstreiks. Diese Arbeitgeber brauchen Druck. Wir müssen ihnen zeigen, dass wir mit aller Entschlossenheit für unsere berechtigten Forderungen eintreten. Wir bereiten uns auf kraftvolle Warnstreiks vor.

Euer Dirk Schulze,
Verhandlungsführer und Bezirksleiter
der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen



STIMMEN AUS DEN BETRIEBEN

Lea Raddatz,
BMW-Werk Berlin:

»Diese geringe Höhe bei einer so langen Laufzeit ist lächerlich. Die Arbeitgeber haben offenbar die Situation der Kolleginnen und Kollegen nicht verstanden. Das verdient als Antwort eine deutliche Botschaft aus der Belegschaft.«



Maximilian Melzer,
Siemens Chemnitz:

»Wer morgen noch Fachkräfte haben will, muss Azubis heute gut bezahlen. Die Arbeitgeber wissen das auch, aber bieten nichts Konkretes an. Dabei sind 170 € mehr für Azubis ganz klar, angemessen und fair!«



Daniel Schröder, Rolls-Royce:

»Bei uns sind die Auftragsbücher aktuell voll und auch andere Firmen machen gute Gewinne. Gleichzeitig sind die Preise für uns Beschäftigte im Supermarkt & Co. weiterhin extrem hoch. Das niedrige Angebot der Arbeitgeber macht daher keinen Sinn.«



Sebastian Krems,
Clarios Zwickau:

»Dieses Angebot würde für die Kolleginnen und Kollegen einen Reallohnverlust bedeuten. Dass die Arbeitgeber mit sowas um die Ecke kommen, ärgert mich sehr. Das lassen wir uns nicht gefallen. Das schreit nach Streik.«



MACH MIT!

Hier kannst du ganz schnell Mitglied der IG Metall werden und mit einem starken Team in die heiße Phase starten.